

Der Kreuzerchor von morgen

Meßkirch – Bald ist es so weit: Am Sonntag, 21. November, führt der Messkircher Kreuzerchor zusammen mit dem Sinfonieorchester Villingen-Schwenningen und Solisten in der Martinskirche das Deutsche Requiem von Johannes Brahms auf.



Aktuell verpasst Regina Berner den Sängern den letzten Schliff, damit die Aufführung ähnlich souverän abläuft wie im vergangenen Jahr das „Requiem“ von Mozart.

Deshalb steht die Jugendarbeit des Kreuzerchors im Augenblick etwas im Schatten. Der Vorstand des Kreuzerchors hat schon vor Jahren die Notwendigkeit der Jugendarbeit erkannt und entsprechende Schritte unternommen. Ein Grund war der Wunsch, Nachwuchs unter jungen Leuten für den immer älter werdenden Erwachsenenchor zu gewinnen. Ein weiterer Grund dürfte die Erkenntnis gewesen sein, dass man sehr früh anfangen kann und muss, um Menschen fürs Singen zu begeistern und später als Chorsänger zu gewinnen. Mittlerweile gibt zwei Jugendchöre: den Kinderchor, in dem Kinder im Grundschulalter und älter singen, und den Spatzenchor mit Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren.

Der Spatzenchor erhält freitags um 17 Uhr durch Nelli Alexeenko eine musikalische Früherziehung mit rhythmischen Übungen und Bewegungsspielen. Die Kinder lernen nebenbei Noten sowie Violin- und Basschlüssel und begleiten die einstudierten Lieder mit Orff-Instrumenten. Im Kinderchor wird mittwochs um 17.30 Uhr diese musikalische Ausbildung unter der Leitung von Marianne Krom spielerisch weitergeführt. Alle Proben finden in der Meßkircher Grund- und Hauptschule statt.

Zwei- bis dreimal im Jahr treten die Kinderchöre in der Öffentlichkeit auf, so zuletzt im Oktober in der Heilandskirche in Messkirch mit dem Kindermusical „Wir mischen mit“ des bekannten Liedermachers Siegfried Fietz oder im vergangenen Jahr mit dem Singspiel „Aufregung um Lobita“. Daneben gestalten die Kinder jedes Jahr Gottesdienste und Gemeindefeste der Kirchen mit. Außerdem treten sie bei Kindergartenfeste und Adventsfeiern der Frauengemeinschaft auf und singen Weihnachtslieder im Krankenhaus in Pfullendorf. Dabei werden sie manchmal vom Singkreis und einer Gitarrengruppe unterstützt.

Optisch fallen die Kinder durch ihre einheitlichen roten Kinderchor-Shirts auf. Auf die Frage, ob alles glatt läuft, antwortet Marianne Krom: Es gibt eine natürliche Fluktuation in den Chören. Wenn Kinder mit sechs, sieben Jahren in die Schule kommen oder mit zehn, elf auf die Realschule oder das Gymnasium wechseln, meinen einige, sich darauf konzentrieren zu müssen. Deshalb schwanken die Zahlen. Im Augenblick singen im Spatzenchor 15 Kinder mit, im Kinderchor 12. Auch mit den Probezeiten gibt es Probleme, wenn der vorgesehene Probennachmittag mit schulischen Aktivitäten nicht mehr zu vereinbaren ist.

Für die Zusammenarbeit mit dem Kreuzerchor wünscht sich Marianne Krom einen Ausschuss oder einen Ansprechpartner im Vorstand des Kreuzerchors, der die Verbindung und Kommunikation zu den Kinderchören verbessert und bei Jahresplanung und der Organisation von Auftritten mithilft.